

Stipendium für ein Auslandspraktika der Willy Scharnow-Stiftung für Touristik

Praktikumsbericht

Sophie Ighlas Streck
Schönhausenstr. 32b, 28203 Bremen
Tel.: 0178/1631417 Email: SophieStreck@googlemail.com

HS Bremen
Fachrichtung: Gesellschaftswissenschaften
Studiengang: Internationaler Studiengang Angewandte Freizeitwissenschaft, B.A



S. Streck

Bremen, 04 .01.2012

vom	07.02.2010	bis	01.07.2010
Firma:	socialtours.com Tridevi Marg, Thamel, tel.: (+977) 4412508 info@socialtreks.com		Kathmandu, Nepal fax: (+977) 4417814 info@socialtours.com
Kontaktperson:	Vishwaraj Gyawali		

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Praxisstelle	3
2. Persönlicher Aspekt.....	3
2.1. Interkulturelle Begegnung.....	3
2.2. Persönliche Entwicklung.....	4
2.3. Sprachkenntnis	4
3. Fachlicher Aspekt	5
3.1. Beschreibung des Tätigkeitsfeldes	5
3.1.1. Internationales Marketing.....	5
3.1.2. Reiseleitung und Konzeptentwicklung.....	6
3.1.3. Responsible Tourism Audit Report.....	8
3.1.4. Dokumentationssystem für spezifischen Kundenstamm	9
3.1.5. Deutsche socialtours.com Website	10
3.2. Reflexion Vorstellung/ Realität	11
3.3. Bewertung des Fachbereiches im Ausland.....	12
4. Ausblick	13

1. Beschreibung der Praxisstelle

Socialtours.com, mit Sitz in Kathmandu, bietet sozial, kulturell und ökologisch nachhaltige Touren und Reiseprogramme in Nepal an. Das Büro ist im Stadtteil Thamel zu finden, wichtigster touristischer Knotenpunkt des Landes. Bei Socialtours.com travels (www.socialtours.com) handelt es sich um ein lizenziertes nepalesische Unternehmen, das 2002 gegründet wurde. Die besondere Unternehmensphilosophie besteht aus dem Angebot maßgeschneiderter Reisen, um Nepals reiche kulturelle und ökologische Vielfalt zu fördern und zu bewahren. Man versucht durch spezielle Kundenorientierung Wettbewerbsvorteile zu erzielen und achtet gleichzeitig auf Minimierung der negativen Auswirkungen auf die Umwelt, sowie auf die Maximierung des Beitrags zur lokalen Wirtschaft. Deren Engagement für verantwortungsvollen Tourismus und die nachhaltige Entwicklung von einheimischen Gemeinden durch Tourismus wurde bereits zum fünften Mal mit einer Nominierung für den „Responsible Tourism Award“ honoriert. Angebote umfassen individuell gestaltete Touren mit Schwerpunkt auf dem Kulturaustausch, Soft Adventure - Erlebnissen für kleine Gruppen und Familien, spirituellen Reisen, Charity Tours und Freiwilligentätigkeit mit der Möglichkeit für einen intensiven Austausch mit dem Gastland.

2. Persönlicher Aspekt

2.1. Interkulturelle Begegnung

Aufgrund meiner aufgeschlossenen Art im Alltag, dem Leben in einer Gastfamilie und dem Erlernen der einheimischen Sprache wurde mir ein intensiver Kontakt zu der ansässigen Bevölkerung ermöglicht. In meiner Freizeit versuchte ich mir ein umfangreiches Wissen über die Nepalesen, deren Kultur, Lebensarten und Bräuche anzueignen. Um den Kontakt besonders authentisch und intensiv mit diesen zu gestalten hielt ich mich bewusst von den touristischen Knotenpunkten und Westlern fern. Der Versuch immer wieder mit Nepalesen in Interaktion zu treten, Freundschaften zu schließen, Teil ihres Leben zu werden, war nicht immer einfach und selbst nach fünf Monaten fühlte ich mich fremd und fern von der Gesellschaftsstruktur. Dennoch konnte ich einige sehr interessante Menschen kennen lernen und durch den bewussten Abstand zur westlichen Welt einen sehr authentischen Eindruck von dem Land gewinnen.

Im Büro von socialtours.com arbeitete ich ausschließlich mit Nepalesen zusammen, die bisher kaum, bzw. keine Erfahrung mit europäischen Praktikanten hatten. Dies schulte gegenseitiges

interkulturelles Verständnis, die Fähigkeit auf einer anderen Sprache zusammen zu arbeiten und die Auseinandersetzung mit Kulturkonflikten. Meiner Meinung nach, war die Anwesenheit einer ausländischen Praktikanten eine Bereicherung für das Unternehmen; denn solange ein Kommunikationsaustausch vorhanden ist, können wir gegenseitig viel voneinander lernen.

Einer meiner Arbeitsbereiche bei socialtours war die Begleitung und Mithilfe beim angebotenen Freiwilligenprogramm vor Ort. Da ich mich sehr für interkulturelle Verständigung interessiere, bereitete mir die Mitarbeit sehr viel Spaß. Ich engagierte mich im Bereich verschiedener Vor- und Nachbereitungstagungen, der Begleitung von Freiwilligen und der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wurde besonderer Wert auf die Auseinandersetzung mit Themen wie Identität, Kultur, Kommunikation, Interkulturelles Verständnis, Motivation, Werte, Religion, Gewaltfreiheit und Anpassung gelegt. Durch diese Arbeit hatte ich viel mit Menschen zu tun, die ebenfalls den Wunsch hegen, nach Nepal zu gehen. Meine vielfältigen Erfahrungen und Kenntnisse des Landes konnten mir in der Begleitung ausländischer Freiwilliger vor Ort sehr helfen.

2.2. Persönliche Entwicklung

Meine Liebe für das Ausland, den Austausch zwischen Kulturen und besonders das Interesse an Nepal ist bei mir schon lange verankert. Sowohl die unbekannte Lebenssituation, als auch das völlig andere Arbeitssystem erweiterten meinen Horizont erheblich. Während dieser 5 Monate bekam ich tiefgründige Einblicke in die vielschichtigen Probleme Nepals, in kulturelle, Differenzen und komplexen Fragen der Entwicklungshilfe. Dabei musste ich mein bisheriges Weltbild an vielen Stellen spürbar revidieren und konnte trotzdem Klarheit gewinnen, dass der Austausch mit Kulturen der richtige berufliche Weg für mich sei. Durch meine anschließende Indienreise und meinen Auslandsaufenthalt lernte ich, mich in fremden Kontexten zu behaupten, mich an neue Menschen und soziale Umfelder anzupassen, sich in unbekannten Situationen zu Recht zu finden. Der Zeit im Ausland verdanke ich gute und schlechte Erfahrungen, jedoch habe ich gelernt, dass sich die Erforschung einer neuen Kultur immer wieder auf's Neue lohnt.

2.3. Sprachkenntnis

Schon lange im Voraus hatte ich geplant, die Landessprache zu erlernen. Meine Motivation war sehr hoch, besonders als ich merkte, dass Englisch in der Hauptstadt zwar ausreichend für die Kommunikation war, allerdings doch sehr begrenzt. Besonders die noch ursprünglich lebenden

Bergvölker interessierten mich, was mein Bestreben die Sprache zu erlernen noch zusätzlich intensivierte. Bereits in der ersten Woche fand ich einen sehr guten und fähigen Lehrer. Das Sprachstipendium von InWent ermöglichte mir drei mal wöchentlich, je zweistündig, Einzelunterricht in der Landessprache zu nehmen und somit innerhalb von fünf Monaten Nepali erfolgreich zu studieren. Mein Nepalilehrer war auch sonst sehr interessiert daran mir Nepal und dessen Kultur so gut wie möglich zu zeigen. Neben den Unterrichtsstunden machten wir viele Ausflüge in Kathmandu und Umgebung oder zu Festlichkeiten. Auch Hausaufgaben musste ich regelmäßig neben dem ständigen Vokabellernen erledigen. Ich war positiv überrascht wie einfach strukturiert diese Sprache ist und wie schnell eine einfache Kommunikation mit Einheimischen möglich war. Auch in Zukunft möchte ich mein Sprachwissen ausbauen und habe mich bereits bei uns an der Hochschule zu einem Hindikurs angemeldet. Hindi und Nepali ähneln sich sehr, so dass ich mir ein gutes Basiswissen in beiden Sprachen erhoffe, die mich bei meiner zukünftigen Berufswahl sicherlich behilflich sein können.

3. Fachlicher Aspekt

3.1. Beschreibung des Tätigkeitsfeldes

Während meiner Praktikumszeit bei Socialtours.com hatte ich die Möglichkeit, verschiedene Arbeitsbereiche kennen zu lernen. Zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern zählten Internationales Marketing, Kundenakquise, Reiseleitung und Konzepterschließung, Unternehmensverantwortung, Dokumentationssystem über Freiwilligentourismus, Übersetzungen, Öffentlichkeitsarbeit und Homepage. Im Folgenden sollen diese genau beschrieben werden.

3.1.1. Internationales Marketing

Die ersten sechs Wochen war ein Einsatz im internationalen Marketing eingeplant. Hierbei stand Organisation und Planung des Messeauftrittes auf der ITB 2011, sowie die Erschließung des deutschen Reisemarktes im Vordergrund.

Während meiner Tätigkeiten zur Vor- und Nachbereitung der ITB, war Organisations-, Planungs- und Verwaltungskompetenz gefragt. Da keiner der socialtours Mitarbeiter direkte Erfahrung mit Messeauftritten auf der ITB hatte und ich weitestgehend selbstständige am Projekt arbeitete, begann meine Praktikumszeit mit einer hohen Verantwortungsrolle. Um einen erfolgreichen Auftritt zu gewährleisten, tauschte ich mich regelmäßig mit meinem Chef aus, informierte ihn über fortlaufende Prozesse und diskutierte Aufgaben, sowie weiteres Vorgehen mit ihm. Als Basis

dienten eigene Eindrücke gesammelt auf vorherigen Besuchen und der Arbeit auf Messen, sowie ein ehemaliger Bericht eines Hochschulprojektes, der als Leitfaden diente und wichtige Hinweise beinhaltete. Des Weiteren nahm ich an einem online Lehrprogramm der CBI für die deutsche Kundenakquise teil. Thematisiert wurde direkter Kundenkontakt, erfolgversprechende Strategien in der Ansprache von potenziellen Partnern in Verbindung mit sinnvollem Herausfiltern von Kernaussagen, sowie notwendige Abläufe der Kundenakquise. Den Lehrgang empfand ich als sehr aufschlussreich, Kompetenz schärfend und notwendig für die Schaffung einer professionellen Basis in diesem Bereich. Als ich Pressemitteilungen und Einladungen verfasste, konnte ich einerseits Wissen angeeignet durch Internetrecherche und andererseits durch vorherige Lehrveranstaltungen der Hochschule Bremen anwenden. Bei der richtigen Vermarktung der Produkte musste ich auf Entscheidungsverhalten des Nachfragers und Notwendigkeit der Segmentierung von Tourismuskäufen achten. Ein wichtiger Vorteil, da es um den ersten Versuch zur Erschließung des deutschsprachigen Reisemarktes ging. Bei der Entwicklung des Werbeflyers und der gezielten Kundenwerbung waren erworbene Grundkenntnisse zu strategischen Ansätzen des Marketings sinnvoll. Auch mein Zeit- und Organisationsmanagement wurde geschärft, da innerhalb eines straffen Zeitrahmens vieles selbstständig geplant und vorbereitet werden musste.

3.1.2. Reiseleitung und Konzeptentwicklung

Nach Beendigung der ITB Vor- und Nachbereitung wurde eine Pilotreise zweier deutscher Unternehmen „Fasten Sylt“ und „Trekking Welten“ begleitet. Die 20 Reisetage stellten eine interessante Mischung aus Fasten, Wandern und Kultur dar.

Die Aufgaben waren vielfältig. Das neue Konzept sollte selbst miterlebt werden, um im Nachhinein mit gesammelter Erfahrung lebhaftere Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Die Mitarbeit beim neuen Konzept und die Optimierung dieses durch eigene Ideen und Eindrücke wurde erwartet. Neben der Unterstützung des Leitungsteams, wurde in die Arbeit der Reiseleitung eingewiesen. Zusätzlicher Verantwortungsbereich lag in der Gästebetreuung und dem Wohlbefinden der Klienten in der Fremde.

Das Nischenprodukt Fasten mit Fernreisen zu verbinden ist zwar nicht neu, aber die kommerzielle Durchführung in Nepal war ein Pionierprojekt, das vergleichsweise so noch nicht ausprobiert wurde. Für die beiden renommierten Unternehmen war es ein erster Versuch, auf langfristige Sicht diese berufliche Spalte auszuweiten und weitere Partnerschaftsprojekte zu entwickeln. Besonders die

aktive Entwicklung, Optimierung und Erschließen eines zukunftsfähigen Konzeptes, das moderne Bedürfnisse durch Gesundheits- Aktiv und Entspannungserlebnis erfüllt, wurde viel Zeit gewidmet.

Die Teilnahme ermöglichte tiefere Einblicke in die Destination Nepal und den deutschsprachigen Kundenstamm, sowie deren speziellen Bedürfnisse. Dies stellte sich im weiteren Arbeitsverlauf als unverzichtbare Grundlage in der authentischen Öffentlichkeitsarbeit, im Marketing und der Akquise von deutschsprachigen Kunden für socialtours.com heraus. Während meiner Begleitung der Reise lagen Schwerpunkte auf der Reiseleitung und der Konzeptmitarbeit. Für die erfolgreiche Erfüllung meiner Anforderung als Wander- und Reiseleiterin erschien mir das ehemalige Modul zur „Reiseorganisation und Gästeführung“ grundlegend, welches eine klare Einführung in die Aufgaben des Reiseleiters, Methodik und Didaktik der Reiseleitung, Vermittlung von Wissen und dessen Präsentation, sowie in das Verhaltensrepertoire des Reiseleiters gab. Theoretisches Wissen aktiv auszuprobieren und durch intensiven Austausch mit Raj Hartung (seit 25 Jahren Wanderleiter, Chef von Trekking Welten) zu vertiefen war spannend für mich. Besonders die aktive Entwicklung, Optimierung und Erschließen eines zukunftsfähigen Konzeptes, das den modernen Trend der Schaffung von neuen Gesundheits- und Entspannungserlebnis erfüllt, wurde viel Zeit gewidmet. Die Erfahrung des deutschen Gesundheitsexperten und das Spezialwissen des Wanderleiters war für die Konzeptentwicklung „Fastenfernenreisen“ besonders wichtig. Aufgrund bereits erlernter Studieninhalte konnte ich durch eigene kreative Ideen ebenfalls meinen Beitrag leisten, da Wissen bezüglich Planung und Organisation von Reiseveranstaltungen, Abläufen, Abwicklung und Erstellung eines neuen Reisekonzept und die Fähigkeit zur Reiseplanung und Organisation gefragt waren. Auf bereits erworbene Grundkenntnisse zur Öffentlichkeitsarbeit und Verfassen von Presstexten konnte ich ebenfalls zurück greifen (siehe: Internationales Marketing), da Marketingstrategien und gezielte Werbemaßnahmen häufig zur Diskussion standen und im Anschluss an die Reise mit ansprechender Öffentlichkeitsarbeit die Aufmerksamkeit zukünftiger Kunden geweckt werden sollte. Auch Socialtours.com konnte von meinen theoretischen Grundlagen und gesammelten Praxiserfahrungen im Anschluss profitieren. Das Unternehmen entwickelte einen neuen Programmbaustein mit dem kontinuierlichen Angebot von Yoga- Wochenenden im Kathmandu Tal. Hierzu lieferte ich meinen Beitrag zur Konzeptentwicklung, Durchführung, Ablauforganisation, Ideen zum Erlebnismarketing, etc. Intensive Lerneffekte betrafen besonders tourismuspsychologische Themen. Aufgrund der extremen Belastungen, denen der Kunde ausgesetzt war (Fremde Kultur, Fasten, Klima, Hygieneverhältnisse, Sport, etc.), waren pädagogische, sowie soziale Kompetenzen gefragt, um ein optimales Betreuungsverhältnis zu schaffen. Bei abendlichen Vorträgen des Fastenleiters und persönlichen Diskussionen wurde oft der

Zusammenhang zwischen Nahrungsaufnahme und Freizeitgestaltung, sowie Aktivität thematisiert. Zusätzlich bekam ich einen tiefen Einblick in individuelle Bedürfnis- und Motivstrukturen, sowie Freizeit und Reiseverhalten einer mir bis dahin noch unbekanntem Nischengruppe. Auch das aktive Reagieren von Spezialreiseveranstaltern auf moderne Trends in der Tourismusbranche war interessant für mich miterleben. Zum wissenschaftlichen Kenntnisstand „Beratungssituation im Freizeitbereich“ empfand ich den Vergleich zu konkreten Praxisbeispielen als spannend und lehrreich. Aufgrund der langjährigen Berufserfahrung der beiden deutschen Unternehmensgründer, der Einmaligkeit und dem Pioniercharakter des Projektes und der Vielfältigkeit meiner Aufgabenbereiche war ein besonders hoher Lerneffekt garantiert. Zusätzlich bekam ich die Möglichkeit, durch den Perspektivwechsel (einheimischer Veranstalter vor Ort/ deutsche Reiseveranstalter in Nepal) meinen Erkenntnisstand bezüglich des Reisemarktes Nepals erheblich zu erweitern.

3.1.3. Responsible Tourism Audit Report

Ein drittes Projekt war die Mitarbeit beim Responsible Tourism Audit Report 2009/10 von socialtours.com und der nötige Aktualisierung des Berichtes.

Im Sommer 2008 hat socialtours.com entschieden, eine kundenspezifische interne Dokumentationsmethode zu verantwortungsvollen Handlungsstrategien im Tourismus zu entwickeln. Es wurden Indikatoren fest gelegt und ein System für die Daten Sammlung entwickelt mit dem Ziel, wirtschaftliche - soziale und ökologische direkte, sowie indirekte Einflüsse des Unternehmens beschreiben, dokumentieren und nachweisen zu können. Die Schaffung einer authentischen, sowie transparenten Unternehmenspolitik, Prozessdokumentation, Positionsllokalisierung und Aufzeigen von notwendigen Handlungsoptimierungen stehen hierbei im Vordergrund. Thematisiert werden unter anderem Aspekte wie die Beteiligung an umweltfreundlichen und sozialen Initiativen, Energienutzung, Situation am Arbeitsplatz, Austausch zwischen nationalen und internationalen Partnern, etc. Haupttätigkeit war die Dokumentation der Unternehmensverantwortung in Bezug auf nachhaltige Gestaltung von touristischen Angeboten. Als Methode wurde die schriftliche Dokumentation gewählt, die Handlungsbemühungen, Überzeugung und Philosophie, sowie unternehmensinterne Prozesse in diesem Feld aufzeigen sollte. Als Leitfaden diente der vorherige Bericht, als Schreibgrundlage ausführlichen Gespräche mit Unternehmenschef und Kollegen, sowie Recherche der Unternehmensprozesse. Durch ehemalige Module hatte ich mir ein umfangreiches Grundwissen zu Themen wie globale Umweltprobleme und

deren Bedeutung im Freizeit- und Tourismussektor aneignen können. Diese befähigten mich, eigene Ideen zum Berichtsinhalt zu entwickeln und bereits bearbeitete Themen besser zu verstehen, bzw. zu bewerten, da Themen wie Wasserverbrauch, Umweltverschmutzung, Verteilung von Einnahmen, Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter, sanftes Reisen verbunden mit Müllsammelaktionen, lokale Tourismusprojekte, etc. beschrieben und interpretiert werden mussten. Im Anschluss wurde aus dem Ergebnisprotokoll Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Freizeit- und Tourismusedwicklung sowie für eine Optimierung des Unternehmensmonitoring entwickelt.

3.1.4. Dokumentationssystem für spezifischen Kundenstamm

Vierter Aufgabenbereich war die Entwicklung und Einführung eines neuen Dokumentationssystems für den spezifischen Kundenstamm, den Freiwilligentouristen, sowie die aktive Begleitung und Unterstützung der Neulinge vor Ort.

Freiwilligentouristen stellen eine der wichtigsten Kundengruppen des Unternehmens. Socialtours.com unterstützt jährlich zahlreiche Freiwillige bei einer erfolgreichen Vor- und Nachbereitung, sowie Durchführung ihres Einsatzes in Nepal. Des weiteren wird deren Aufenthalt teilweise durch touristische Zusatzangebote des Unternehmens aufgewertet. Seit 2006 steigt die Zahl der Freiwilligen steil an. Über viele Jahre hinweg wurden Informationen über den speziellen Kundenstamm zwar gesammelt, allerdings ohne ein einheitliches System und an verschiedensten Orten abgelegt. Ein einheitliches Dokumentationssystem war aufgrund dessen von Nöten. Dieses musste zuerst entwickelt und später mit vorhandenen Daten gefüllt und aktiviert werden. Besonders die Entwicklung eines Datensystems mit der Frage, welche Daten sind sinnvoll/ welche nicht, was wollen wir mit dem neuen System erreichen, wie kann es einfach für alle zugänglich und sinnvoll genutzt werden, wie kann man Einnahmen/ Ausgaben/ Profit am Besten dokumentieren etc. waren Grundlagen für längere Diskussionen und Gespräche mit dem Unternehmenschef, sowie unterschiedlichen Abteilungsleitern. In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilung und Geschäftspartner wurde das neue System entwickelt und aufgebaut. Zum Schluss wurden alle Informationen in eine moderne Datenbank umgewandelt und das gesamte Team in Nutzung, Vorteile und Veränderung eingewiesen.

Neben der theoretischen Arbeit war die Unterstützung bei der Begleitung und Mithilfe von angebotenen Zusatzprogrammen der Freiwilligen vor Ort ebenfalls erwünscht. Aufgrund von Interesse an interkultureller Verständigung, war persönliches Engagement im Bereich verschiedener Vor- und Nachbereitungsveranstaltungen, der Begleitung von Freiwilligen und der

Öffentlichkeitsarbeit besonders hoch. Bei der Aufgabe ein neues Dokumentationssystem des Kundenstamm Freiwilligentouristen zu entwickeln waren Organisations-, Planungs- und Verwaltungskompetenz gefragt. Bereits erlernte Informatikkenntnisse waren hierfür grundlegend, da eine neue Datenbank mit Hilfe der Windows Programme Excel und Access erstellt werden musste. Die grundlegende Bedeutung und Abhängigkeit von Datenbanksystemen in der heutigen Informationsgesellschaft wurde mir erst durch die praktische Einführung des neuen Systems im Gastland bewusst. Im ersten Semester hatten wir hierzu experimentell umfangreiche Übungen durchgeführt, die mich Befähigten, vor Ort eine eigene Datenbankstruktur zu entwickeln, diese mit den richtigen Daten zu füllen und auszuwerten.

Aufgrund meiner Tätigkeit bekam ich einen tiefen Einblick in verschiedene Abteilungen des Unternehmens, deren Struktur und Aufgabenbereiche. Eine enge Zusammenarbeit mit den Kollegen ermöglichte mir deren Bereiche besser zu verstehen und eine sinnvolle Vernetzung zu entwickeln. Ein besonders hohen Lerneffekt erzielte ich neben dem interkulturellen Austausch durch die komplette Entwicklung einer neuen Datenbank. Die praktische Durchführung konnte mir genau dessen Vor- und Nachteile, Anwendungsgebiete, Wichtigkeit und Fortschritt aufzeigen.

Bei der praktischen Unterstützung des angebotenen Freiwilligenprogramms, beispielsweise durch intensive Betreuung wurde besonderer Wert auf die Auseinandersetzung mit Themen wie Identität, Kultur, Kommunikation, Interkulturelles Verständnis, Motivation, Werte, Religion, Gewaltfreiheit und Anpassung gelegt. Durch diese Arbeit hatte ich viel mit Menschen zu tun, die ebenfalls den Wunsch hegen, aktiv etwas im Ausland verändern zu wollen. Bereits im Vorfeld angeeignete pädagogisch- sowie methodische Kompetenzen und eigene vielfältigen Erfahrungen im Ausland konnten mir in der Begleitung ausländischer Freiwilliger vor Ort von Hilfe sein.

3.1.5. Deutsche socialtours.com Website

Die letzte Zeit bei socialtours.com wurde eine Plattform für den deutschsprachigen Kundenstamm entwickelt und die Seite eingerichtet.

Bei der neuen Webseite ging es nicht um eine wortwörtliche Übersetzung der gesamten original Webseite, sondern mehr um das sinnvolle entwickeln einer deutschsprachigen Seite, die als erster Anlaufpunkt dient, um wichtigste Fragen und Themen zu behandeln, sowie die richtigen Verlinkungen zur eigentlichen Webseite herzustellen. Ziel der Anlaufplattform war in erster Linie, durch einen attraktiven, sowie vereinfachten Erstkontaktes mit dem Unternehmen das Interesse auf

mehr zu wecken. Zusätzlich sollte die Struktur einer deutschen Anlaufplattform ein einheitliches Grundkonzept für Anlaufplattformen in mehreren Fremdsprachen schaffen. Neben den Tätigkeiten im Webdesign, wurde auch soziale Kompetenz auf ein neues geschult, da für das richtige Ansprechen zukünftiger Kunden, zielgruppenorientiertes Denken, Sensibilität und Empathie, sowie Kreativität und Ideenreichtum gefragt waren. Ein anderer Lerneffekt betraf meine Schreibkompetenz, da sowohl Werbetexte verfasst, übersetzt und in richtige Form gebracht werden musste. Literarische, sowie journalistische Kompetenz konnte ich hierfür ausbauen.

3.2. Reflexion Vorstellung/ Realität

Bei der Entscheidung zum Praxisunternehmen war es mir wichtig, ein einheimisches Unternehmen zu finden, bei der sowohl meine Arbeitsfelder straff und anspruchsvoll gestaltet sind, als auch dessen Unternehmensphilosophie mit meinen Reisevorstellungen übereinstimmen, so dass ich aktiv die Durchführung von sanftem Tourismus in einem Entwicklungsland kennen lernen konnte. Meine Priorität lag darin, ein klareres Zukunftsbild zu erarbeiten und eine Entscheidung fällen zu können, ob nach abgeschlossenem Studium dies der richtige Weg für mich sei. Ich wollte neue internationale Zusammenhänge erlernen, fachrelevante Praxiserfahrungen machen und theoretische Studiengrundlagen ausprobieren. Ebenfalls das Interesse am Zielland war ausschlaggebend. Besonders Nepals uralte Hochkultur, seine atemberaubenden Landschaft und der große Kulturunterschied weckten mein Interesse. Da ich sowohl in deutschen, wie auch in mexikanische Lernveranstaltungen meinen Schwerpunkt auf sanften und entwicklungsorientierten Tourismus legte, wollte ich mit praktischen Erfahrungen Erlerntes vertiefen und von anderen Blickwinkeln aus betrachten, um vor allem meinen Schwerpunkt auf genannte Gebiete zu vertiefen.

Die Arbeit bei socialtours.com gab mir einen guten Einblick in die vielen wirtschaftlichen und sozialen Vorteile verantwortungsbewusster Tourismuswirtschaft in einem Entwicklungsland wie Nepal. Da ich mir langfristig eine berufliche Zukunft in der Mitarbeit von Nicht-Regierungsorganisationen in Verbindung zur Entwicklungszusammenarbeit durch Tourismus vorstellen kann, empfinde ich diese Einblicke als unverzichtbar.

Allerdings konnte ich erst vor Ort feststellen, dass socialtours.com zwar sehr professionell arbeitet und ich auch weitestgehend zufrieden war mit meinen zugeteilten Arbeitsbereichen, doch war im Voraus nicht abgesprochen, dass ich die gesamte Praktikumszeit in Kathmandu an ein Büro gebunden sei. Man hatte ursprünglich von einer guten Mischung aus Büro- und Outdooraktivitäten (Reiseleitung, Kundenzufriedenheit testen, Produkte für den deutschen Reisemarkt durch eigene

Erfahrung perfektionieren, den Grad der nachhaltigen Gestaltung der Reisepakete mitgestalten) gesprochen. Da während meines Aufenthaltes allerdings keine größeren Tourismusgruppen anstanden und somit die Bürotätigkeiten für socialtours.com im Vordergrund standen, fielen die besprochenen Outdooraktivitäten, eines meiner Hauptinteressen, komplett weg. Eine stärkere Gewichtung auf bevorzugten Qualifikationsbereich hätte ich mir gewünscht, doch ein inflexibler Spielraum lies dies nicht zu.

Meines Erachtens sollte die Praktikumszeit dazu dienen, sowohl maximale Erfolge im Ausprobieren von Arbeitspraxis zu erzielen, als auch Zukunftsorientierung zu geben, sowie erste Grundsteine für ein bevorstehende Berufskarriere zu legen. Leider kann ich das von meiner Praktikumszeit weniger behaupten. Die Aufgaben waren zwar klar definiert, lehrreich und interessant, aber doch einfach aufgebaut und förderten nicht wirklich meine persönlichen Interessengebiete.

Zahlreiche Erfahrungen machten meine Praktikumszeit trotz der teils gefühlten Unterforderung am Arbeitsplatz dennoch zu etwas ganz besonderem. Mit Nepali konnte ich eine neue Fremdsprache erlernen und mich in ein komplett anderes Leben integrieren, sowie einen intensiven Kontakt zu der ansässigen Bevölkerung aufbauen. Besonders am Arbeitsplatz konnte meines Erachtens die Anwesenheit einer ausländischen Praktikantin eine Bereicherung für das Unternehmen sein, da sich ein intensiver Kommunikations- und Ideenaustausch entwickelte und wir gegenseitig viel voneinander lernen konnten. Mein Alltag gestaltete sich mit dem intensiven Kontakt zu unbekannter Kultur und deren Art mit Problemen und Aufgaben umzugehen als äußerst interessant und herausfordernd. Kathmandu, mit seinen 680.000 Einwohnern, seiner zentralen Lage, den kulturellen Mix, der geschichtsträchtigen Vergangenheit und geographischen Lage, stellte sich für mich als geeigneter Arbeitsort dar, der mir jede Menge Spielraum ließ das komplexe Gesellschaftssystem Nepals und seine touristische Bedeutung zu studieren.

3.3. Bewertung des Fachbereiches im Ausland

In Nepal boomt der Tourismus nach wie vor. Es ist insbesondere für den Trekkingtourismus, aber auch für seine berühmten Kulturstätten des Hinduismus und Buddhismus als Reisedestination bekannt. Die besondere Unternehmensphilosophie meines Praktikumsunternehmens besteht aus dem Angebot maßgeschneiderter Reisen, um Nepals reiche kulturelle und ökologische Vielfalt zu fördern und zu bewahren. Man versucht durch spezielle Kundenorientierung Wettbewerbsvorteile zu erzielen und achtet gleichzeitig auf Minimierung der negativen Auswirkungen auf die Umwelt,

sowie auf die Maximierung des Beitrags zur lokalen Wirtschaft. Socialtours.com besitzt eine Führungsposition in der verantwortungsvollen Unternehmenshandeln und gilt als Vordenker in der Durchführung von sanften Tourismus in Nepal. Aufgrund dessen lag dem Unternehmen ein ausführlicher Austausch besonders am Herzen, was mir durch den stetigen Ideen- und Gedankenaustausch einen besonders tiefen Einblick in die Forschungsthematik ermöglichte. Meine aktive Mitgestaltung und umfangreicher Beitrag zur fortschrittlichen Unternehmensphilosophie konnte aufgrund der Wichtigkeit mein Engagement erheblich steigern.

4. Ausblick

Meine berufliche Zukunft kann ich mir einerseits erfolgreich in der Mitarbeit von Nicht-Regierungsorganisationen in Verbindung zur Entwicklungszusammenarbeit vorstellen. Die vielen wirtschaftlichen und sozialen Vorteile verantwortungsbewusster Tourismuswirtschaft in Entwicklungsländern wurden mir während meines Nepalaufenthaltes und durch meine Indienreise bewusst. Aufgrund meiner Neugierde und Aufgeschlossenheit Neuem gegenüber und dem Interesse an fremden Kulturen möchte ich in Zukunft unbedingt mit Menschen verschiedenster Nationalitäten zusammenarbeiten, eventuell sogar im Ausland. Dann glaube ich, mich im Organisieren von Freizeitangeboten und Reiseveranstaltungen wie auch im Umsetzen meiner Faszination für die Umwelt in Natur- oder Nationalparks verwirklichen zu können.

Als wichtigste Erkenntnis meines Nepalaufenthaltes kann ich die Entdeckung meiner Faszination für die Berglandschaft und besonders deren einheimischen Bevölkerung nennen. Besonders soziokulturelle Auswirkungen verursacht durch Bergtourismus konnte mein Interesse weckten. Wegen persönlichen Engagements mit genau diesem Konfliktfeld (Lokale Bevölkerung/ Trekking Tourismus) resultierte das Bestreben, diesen Sachverhalt in meiner Bachelorarbeit näher zu beleuchten. Aber auch für meine berufliche Orientierung war diese Erkenntnis ausschlaggebend. Ich spiele mit dem Gedanken einerseits als Wander- und Kulturführerin im Himalaya tätig zu werden und andererseits mein Wissensbedürfnis im Bezug auf ethnische Völker durch einen Master Studiengang in dieser Richtung zu vertiefen.